

masischen Rezeption wurde sehr schnell im Lehrbetrieb der Montanerburse verankert und zu einer Schulphilosophie ausgebaut. Verstärkung und zugleich Konkurrenz erhielt der kölnische Thomismus durch die sich an der Laurentianerburse festmachende realistische Lehre des Albertismus, dessen führende Gestalt in den 1420er Jahren, Heymericus de Campo, sich in einen auch polemisch geführten Philosophenstreit mit dem Thomisten Gerhard de Monte einließ. Nach Heymericus Weggang nach Löwen 1435 verengte sich der Albertismus zu einer „ziemlich mediokren Bursenphilosophie“. Als wichtiger Hort des Realismus übte Köln seine Anziehungskraft und Einfluß bes. auf Löwen und die schottischen Universitäten St. Andrews und Glasgow aus. Mit der Untersuchung der Rolle und Stellung der Universität im Humanismus (S. 203–262), gegenüber dem sie sich insgesamt auf „überzeugende Weise“ behaupten konnte, kommt der uns hier interessierende Teil der bis zum Ende des 18. Jh. reichenden Darstellung zum Abschluß. Ein umfangreiches Register (S. 581–619) gewährt den leichten Zugriff zu dieser überzeugenden Arbeit. R. D.

Giovanni Minnucci, Leo Košuta, *Lo Studio di Siena nei secoli XIV–XVI. Documenti e notizie biografiche* (Saggi e documenti per la storia dell'Università di Siena 1) Milano 1989, 663 S., 5 Tafeln, Lit. 60.000. – Der vorliegende stattliche Band beruht auf einer Durchsicht der in Siena, v. a. im Archivio di Stato, vorhandenen Archivalien und macht in leicht zu benutzender Form reichhaltiges Quellenmaterial zugänglich, dessen Heranziehung ohne diese Publikation mit erheblichem Aufwand verbunden wäre. Für unseren Zeitraum einschlägig ist der erste, von G. Minnucci bearbeitete Teil (S. 13–314), der bis zum Ende des 15. Jh. reicht. In den Abteilungen „Lauree, Atti relativi alla vita dello Studio ed alla Domus Sapientiae“ und „Dottori e studenti in atti non relativi allo Studio“ werden die Dokumente in chronologischer Reihenfolge, jeweils mit einem Kopfregist und der genauen Angabe der Fundstelle versehen, abgedruckt; in der Abteilung „Dottori e studenti testimoni in atti non relativi allo Studio“ werden in ähnlicher Weise nur die Namen geboten. Besonders hilfreich ist schließlich die fünfte Abteilung („Annotazioni bio-bibliografiche“), in der prosopographische Angaben zu den in den abgedruckten Texten vorkommenden Studenten, Professoren und sonstigen für die Universität wichtigen Personen zusammengestellt sind. Die Einleitung (S. 13–49) gibt einen auf gründlicher Quellen- und Literaturkenntnis beruhenden Überblick zur ma. Geschichte der Universität Siena. Das bereitgestellte Quellenmaterial ermöglicht vielfältige Einblicke in das innere Leben der im MA gern von Studenten aus dem deutschen Sprachraum besuchten Universität; es wird durch Indices der Personen- und Ortsnamen sowie der benutzten Hss. und Archivalien erschlossen. C. M.

Filosofi e teologi. *La ricerca e l'insegnamento nell'università medievale*, a cura di L. Bianchi – E. Randi (Quodlibet 4) Bergamo 1989, P. Lubrina editore, 279 S., Lit. 32.000. – Der Sammelband bietet eine Auswahl von ins Italienische übersetzten Quellentexten zu verschiedenen Aspekten des ma. Universitätsbetriebes (S. 37–78) und vereinigt zehn bereits früher erschienene Aufsätze verschiedener Autoren: Olga Weijers, *La terminologia delle nascenti università. Studio sul vocabolario utilizzato dalla nuova istituzione* (1979; S.